

o68 Pelosol-Pseudogley aus geringmächtiger lösslehmhaltiger Fließerde auf tonigem Material der Bunten Breckie
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	o-S05	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	Grünland, Wald	
Relief	ebene bis schwach gewölbte Scheitelbereiche, sehr schwach geneigte Hänge und örtlich flache Senken	
Bodentyp	Pelosol-Pseudogley	
Ausgangsmaterial	geringmächtige lösslehmhaltiger Fließerde (Decklage) auf oberflächennah meist als Fließerde (Basislage) verlagertem tonigem Verwitterungsmaterial der Bunten Breckie	
Bodenartenprofil	Ut4–Tu3	1–4 dm
	Tu2–Tl(Lt3)	4–7 dm
	Tl(Lts),Gr2–3;^m:t	
Karbonatführung	unterhalb 4–7 dm u. Fl.	
Gründigkeit	mäßig tief, Unterboden schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	mullartiger Moder bis typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	schwach humos bis stark humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	mittel sauer bis schwach sauer
	Wald	stark sauer
Bodenschätzung	TIIb2, TIIb3, LIIb3	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Pseudogley aus lösslehmreichen Fließerden (Deck- und Mittellage) über toniger Fließerde aus Material der Bunten Breckie; ebenfalls untergeordnet Braunerde-Pelosol-Pseudogley; vereinzelt Pseudogley-Pelosol und Parabraunerde-Pseudogley; in Mulden und Hangfußlagen Kolluvium-Pseudogley über Pelosol-Pseudogley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (350–390 mm)	
Nutzbare Feldkapazität	gering bis mittel (80–110 mm)	
Luftkapazität	sehr gering bis gering	
Wasserdurchlässigkeit	sehr gering bis gering	
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (280–320 mol/z/m ²)	
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf	

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.17	Wald: 2.50

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere meist kleinflächige Vorkommen, hauptsächlich bei Dischingen und östlich von Neresheim